

## LAUDATIO 29.09.2007

Sehr geehrte Damen und Herren,

es ist mir eine Ehre und auch Freude, am heutigen Tage einfürend zu den\* wissenschaftlichen Vorträgen etwas zu dem Menschen und Arzt Lothar Wendt zu sagen.

Zu dieser Ehre bin ich nicht durch besondere Verdienste gekommen sondern ausschließlich dadurch, dass ich eine höhere Anzahl von Lebensjahren auf dem Buckel habe und aus diesem Grunde Lothar Wendt noch kannte.

Ich war seinerzeit in der Kardiologie der Universitätsklinik Frankfurt. Gelegentlich betreuten Lothar Wendt und ich einen gemeinsamen Patienten. Eines Tages rief er mich an im Herzkatheterlabor, wo ich eine kurze Pause zwischen zwei Untersuchungen hatte und fragte mich, ob ich nicht eine Doktorarbeit für seinen Sohn Thomas hätte. Es wäre auch ein besonders tüchtiger und trotzdem lieber Sohn. Ich wurde mit dem Thomas Wendt schnell über eine Arbeit einig. Er arbeitete fleißig mit vielen eigenen Ideen an seiner Doktorarbeit und heute sehen Sie, was aus ihm geworden ist und wie der alte Lothar Wendt damals Recht hatte bezüglich der Tüchtigkeit und Liebenswürdigkeit seines Sohnes.

Ich habe Lothar Wendt privat nicht so gut gekannt, er muss aber von ähnlichem Charakter gewesen sein.

Ich möchte nun meine Ausführungen zu Lothar Wendt in drei Aspekte gliedern, wobei ich Sie bitte, einige für mich nicht ausfüllbare Lücken zu entschuldigen:

## 1.) Der private Lebensweg

Lothar Wendt wurde am 25.09.1907 geboren in Belgard/Pommern. Er starb am 05.03.1989 im 81. Lebensjahr in Frankfurt.

Er hatte zwei Geschwister, sein Vater war Postobersekretär.

In Belgard ging er auch zur Schule. Im hohen Alter hatte er einen sehnlichen Wunsch, nochmals seine Heimatstadt wieder zu sehen. So kehrte er 1986 nach Belgard zurück, 3 Jahre vor seinem Tode, um auch seinem Sohn die Wiege seiner Vorfahren zu zeigen, hier auf den Stufen seiner alten Schule sitzend.

Durch sein Medizinstudium und Assistentenzeiten sowie den Militärdienst kam er mehr in den Westen des Deutschen Reiches und nach Österreich. Nach dem Krieg geriet er in US-amerikanische Gefangenschaft. Hier fiel er durch seine guten Englischkenntnisse auf, was seinen Wunsch gefördert hat, nach Frankfurt entlassen zu werden.

Der zuständige Truppenbefehlshaber der US-Streitkräfte in Hanau forderte den unbelasteten, habilitierten Internisten an und machte ihn zum Chefarzt der Medizinischen Klinik in Hanau. Hier konnte er seine guten Beziehungen zum US-Militär nutzen und viel Gutes für die Ausstattung des Krankenhauses und die Versorgung der Patienten in dem damals danieder liegenden Deutschland, wo es an allem fehlte.

1948 machte er eine internistisch-kardiologische Praxis auf, die er in den folgenden Jahren erfolgreich mit gutem Ruf in Frankfurt betrieb, teilweise mit der gleichzeitigen Funktion eines Chefarztes im Mühlberg-Krankenhaus bzw. als Belegarzt im Bethanien-Krankenhaus in Frankfurt.

Ich habe Lothar Wendt privat als einen in sich ruhenden, immer freundlichen, zurückhaltenden, vornehmen und leisen Menschen in Erinnerung. Er war primär ein begeisterter Arzt und kümmerte sich sehr um seine Patienten. Daneben war er sein Leben lang wissenschaftlich interessiert und mit seinen wissenschaftlichen Ideen beschäftigt.

Die wenige Zeit, die er sich für seine Hobbys nahm, galten einerseits sportlichen Interessen. Als Student schwamm er Ende der 20er Jahre in dem damals noch sauberen Main. Mit der Sauberkeit des Mains hat es sich später geändert. Ich selbst bin als Student 1961 ein einziges Mal in Frankfurt in den Main gesprungen, um mich nach anstrengendem Rudertraining abzukühlen, da die Dusche im Bootshaus hoffnungslos belegt war. Ich habe das nie mehr getan. Als ich zum Bootssteg zurück schwamm, zählten die Ruderkameraden 16 tote Ratten und einen toten Schwan in Sichtweite des Steges.

Lothar Wendt war auch als begeisterter Kraftfahrer mit dem Motorrad (1933) oder Auto (hier mit Borgward 1953) unterwegs.

Er liebte die klassische Musik. Seine große Liebe galt jedoch dem Tennis, wofür er sich nach Möglichkeit täglich eine Stunde reservierte und das bis ins hohe Alter, wo er bereits zum Spaziergehen einen Stock verwendete.

## **2.) Beruflicher Lebensweg**

1926 Abitur

Studium der Medizin in Berlin (Professor Sauerbruch), Wien (Professor Freud), Innsbruck und Frankfurt (Professor Volhard)

1933 Staatsexamen und Promotion

Bis 1935 Assistent in Berlin in der Pathologie bei Professor Rössle, später bei Professor Trendelenburg und Professor Kalk

1935 – 1936 German Hospital in London

1939 – 1945 Stabsarzt, in dieser Zeit 1944 Habilitation Berlin/Charité

1945 US-Kriegsgefangenschaft

1946 – 1947 Chefarzt Medizinische Klinik Hanau

Seit 1948 Internistische Praxis Frankfurt mit

1950 – 1960 Chefarzt Mühlberg-Krankenhaus Frankfurt

1955 – 1983 Belegarzt Bethanien-Krankenhaus Frankfurt

### 3.) Wissenschaftlicher Lebensweg

Lothar Wendt beschäftigte sich zunächst weitgehend mit überwiegend kardiologischen Fragestellungen aus dem EKG-Bereich.

In den 1940er Jahren erschienen Publikationen zum EKG des gesunden und kranken Herzens unter Einbeziehung des Vektor-EKG. Es finden sich Arbeiten zur Bedeutung der elektrischen Achse des EKG, zur Hypertrophie-diagnostik, aber auch zur Technik des EKG.

Experimentelle Untersuchungen zur Wirkung der Digitalisgabe am gesunden und hypertrophierten Herzen publizierte er 1951 zusammen mit der Statistikabteilung des Kerckhoff-Institutes. Hierbei erfolgte eine größere Anzahl von Untersuchungen an Meerschweinchen mit anschließender histologischer Aufarbeitung.

Ab den 1970er Jahren beschäftigte er sich vorwiegend mit der Kapillarpermeabilität, mit Permeabilitätsstörungen, wobei er Zusammenhänge mit Autoimmunphänomenen und einer pathologischen Eiweißspeicherung in den Kapillaren fand.

Er untersuchte hieraus entstandene Mikroangiopathien und stellte Beziehungen zur essentiellen arteriellen Hypertonie der Überernährten, zum Diabetes mellitus und zur Atherosklerose her.

Diese Erkrankungen wurden von ihm mit einer vermehrten Eiweißaufnahme mit der Nahrung, überwiegend von tierischen Eiweißen, einer Fleischüberernährung erklärt. Aus diesem Konzept entwickelte er seine therapeutischen Vorstellungen zur Behandlung der Risikofaktoren der Atherosklerose und auch der manifesten Folgeerkrankungen der Atherosklerose einschließlich der Infarktprophylaxe. Auf diese, ich möchte einmal sagen Eiweißspeicher-erkrankungen im Sinne von Lothar Wendt, möchte ich nicht weiter eingehen, da dies nicht meine Aufgabe, sondern Thema der folgenden Vorträge ist.

Er war Mitglied verschiedener ausländischer Gesellschaften. Für seine Arbeiten wurden ihm verschiedene Preise verliehen.

#### **4.) Zusammenfassung**

Damit möchte ich meine Ausführungen über Lothar Wendt, einen Arzt, beenden, der in schwierigen Zeiten in Deutschland vor, während und nach dem zweiten Weltkrieg als Internist und Kardiologe tätig war. Im Vordergrund seiner beruflichen Aufgabe sah er die Sorge für seinen Patienten, die dieses Engagement erkannten und ihm blind vertrauten.

Darüber hinaus war er bis zuletzt jederzeit interessiert an Fragestellungen insbesondere zu Prophylaxe und Therapie der Atherosklerose. In diesem Zusammenhang entwickelte er früh eigene, vielleicht auch visionäre Vorstellungen.